

Alexander J. Schön

„Meine Schulzeit war wirklich hart. Ich hatte immer schlechte Noten und musste mir laufend anhören, aus dir wird doch sowieso nichts!“ erinnert sich Alexander J. Schön. Jetzt ist er erster Bundessieger als Metallbauer, Fachrichtung Konstruktionstechnik. Die Gesellenprüfung schloss er mit der Note 1,1 ab. Sein ungewöhnlicher Entwicklungsweg war ein langes Suchen und Probieren. Noch in der Schule stand für Alexander J. Schön fest, dass er einen handwerklichen Beruf ergreifen will. Bereits als Kind bastelte er immer gern und nahm – sehr zum Leidwesen der Eltern – manches Elektrogerät genauer unter die Lupe. Er bekennt: „Ich liebe Werkstoffe.“ So musste er auch in der Berufsausbildung erstmal einige ausprobieren. Nach dem erweiterten Hauptschulabschluss ging er für ein Jahr an die Berufsfachschule, legte dort die Realschulprüfung ab und wählte die Spezialisierung Holztechnik. Folgerichtig begann er anschließend eine Tischlerlehre. Bereits im ersten Ausbildungsjahr brach er die Lehre ab. Es folgten drei lange Jahre der beruflichen Orientierung, die ihn mit den Gewerken Elektro und Metall bekannt machten. „Das war eine schwierige Zeit, und ich war ein rebellisches Kind“, sagt Schön heute über sich. Er schrieb dann nur eine einzige Bewerbung für eine Ausbildungsstelle als Metallbauer und setzte alles auf eine Karte: „Entweder die nehmen mich, oder ich gehe zum Bund.“ Und die Schlosserei des Theaters Bremen nahm ihn. Besonders dem Leiter Christian Pape ist er rückblickend dankbar: Einerseits für die manchmal strenge Art und andererseits, dass er immer fest an ihn glaubte. „Er ist der beste Meister, den ich kenne. Ich bin ihm mega-dankbar, er hat mich sehr stark gefördert“, lobt der 24-Jährige. Noch arbeitet er in einem Metallbaubetrieb, ab Januar 2015 will er mit der Meisterausbildung beginnen und danach den Schweißfachmann ablegen.

Info:

Theater Bremen GmbH
Schlosserei
Goetheplatz 1-3
28203 Bremen
Tel. 0421 3653 0
www.theaterbremen.de

Martin Brüggemann

Martin Brüggemann hatte zwar schon drei Praktika in einem Metallbauunternehmen absolviert und auch das Schweißen selbst ausprobiert, doch zunächst begann er nach der Realschule eine Ausbildung zum chemisch-technischen Assistenten. Im zweiten Ausbildungsjahr wurde ihm das zu monoton, und er brach die Lehre ab. „Ich hatte mir etwas anderes vorgestellt“, sagt er. Der Schwenk zum Metallbau ist schon angesichts des anderen Arbeitsumfeldes völlig konträr. Für Martin Brüggemann war dies allerdings folgerichtig, denn „ich bin handwerklich geschickt und bastele sehr gern“. Seine zweite Ausbildung begann er nun mit besonderer Motivation und dem Ziel, etwas besonders Gutes zu erreichen, wie er sagt. Und dass es diesmal der richtige Beruf war, wusste er von Anfang an. „Es macht mir jedes Mal aufs Neue Spaß, wenn ich etwas mit meinen Händen fertige und dann sagen kann, das habe ich gemacht“, bekennt er. Als Prüfungsbester hat Brüggemann es bis zum zweiten Bundessieger als Metallbauer, Fachrichtung Konstruktionstechnik geschafft. Sein

Chef (r.), Geschäftsführer Christian Sprenger, ist stolz auf ihn. Zur Zeit holt er die Fachhochschulreife nach und möchte anschließend Maschinenbau studieren. Danach will er nicht lange am Schreibtisch sitzen, der Metallbauer ist sich klar: „Am liebsten mache ich was Praktisches.“

Info:

Walter Viet
Stahl und Metallbau GmbH
Ringofenstraße 33-35
44287 Dortmund
Tel. 0231 4444735
mail@stahlbau-viet.de
www.stahlbau-viet.de

Thomas Wäschle

Für Thomas Wäschle stand direkt nach der Hauptschule fest: „Der Beruf des Metallbauers ist das Richtige für mich, das mache ich.“ Dass aus dem eher mittelmäßigen Schüler mal ein dritter Bundessieger werden würde, hätte er zum damaligen Zeitpunkt selbst nicht geglaubt. Natürlich hatte er Glück mit seinem Ausbildungsbetrieb, denn während der Lehrzeit standen ihm gleich zwei Meister zur Seite, die er jederzeit um Rat und Hilfe bitten konnte. So lernte er sehr viel und bereits im zweiten Lehrjahr wuchsen seine Motivation und der Ehrgeiz spürbar. Belobigungen für gute Leistungen spornten weiter an und am Ende stand die Gesamtnote 2,1 zu Buche. Er wurde mit seinem Gesellenstück erster Kammersieger der Handwerkskammer Reutlingen, gewann den Landeswettbewerb und erhielt schließlich die Einladung zum Bundeswettbewerb in das Bundesfachzentrum Metall und Technik nach Northeim. Hier wurden die Junghandwerker der Metallberufe nochmals auf Herz und Nieren geprüft. Es gab drei Prüfungsaufgaben, neben Schweißen war ein Anfahrbock für einen PKW-Anhänger anzufertigen. Thomas Wäschle, der im vierten Lehrjahr die Spezialisierung Steuerungstechnik wählte, musste außerdem eine Pneumatik aufbauen. Dazu war zunächst der Schaltplan zu entwickeln und dann mit modularen Pneumatikbauelementen umzusetzen und zu verschlauchten.

Wie geht es nun weiter? „Vorerst möchte ich Berufserfahrung sammeln. Sicher werde ich in der Zukunft mal den Meister machen, aber dann will ich auch wissen, wovon ich rede.“ Er ist erst 19 und arbeitet nun in seinem Ausbildungsbetrieb Metallbau Wolfgang Koch in Schörzingen.

Info:

Koch Wolfgang Metallbau
Wilflinger Straße 46
72355 Schömberg - Schörzingen
Tel. 07427 915242